

## Der Geist der Wahrheit

Joh 15, 26 Wenn aber der Tröster kommen wird, den ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis geben von mir. 27 Und auch ihr seid meine Zeugen, denn ihr seid von Anfang an bei mir gewesen.

16, 1 Das habe ich zu euch geredet, damit ihr nicht abfallt. 2 Sie werden euch aus der Synagoge ausstoßen. Es kommt aber die Zeit, dass, wer euch tötet, meinen wird, er tue Gott einen Dienst damit. 3 Und das werden sie darum tun, weil sie weder meinen Vater noch mich erkennen. 4 Aber dies habe ich zu euch geredet, damit, wenn ihre Stunde kommen wird, ihr daran denkt, dass ich's euch gesagt habe. Zu Anfang aber habe ich es euch nicht gesagt, denn ich war bei euch.

Was bleibt, wenn Jesus gegangen ist? Wir kommen von Himmelfahrt her; „gen Himmel aufgefahren ist der Ehrenkönig Jesus Christ“ haben wir gesungen. Was bleibt uns, den Zurückgebliebenen? Der Geist bleibt, der Geist Gottes, der darum der heilige Geist heißt. Der Geist führt den Namen des Christus weiter; er führt seine Mission fort. Der heilige Geist macht das Wirken des Christus gegenwärtig. Der heilige Geist kommt von Gott her und führt zu Gott hin; er ist die Gegenwart Gottes unter uns heute. Er ist die Präsenz des Christus in uns und unserer Weltzeit.

Er heißt „der Tröster“, der Beistand in der Zeit der Not. Der hilft unserer Schwachheit und unserem Kleinmut auf. Es ist nicht nur der Trost im Abschied, den er verheißt. Es ist der Trost in großer Not, im Elend, in der Verlassenheit. Denn der heilige Geist ist kein anderer Geist als der Geist des Evangeliums, ist selber die Gegenwart der „guten Botschaft“ für die Armen und Elenden, wie Jesus es in Nazareth verkündete: Lk 4, 17 „Da wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht. Und als er das Buch auftrat, fand er die Stelle, wo geschrieben steht (Jesaja 61,1-2): 18 »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen, 19 zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.« 20 Und als er das Buch zutat, gab er's dem Diener und setzte sich. Und aller Augen in der Synagoge sahen auf ihn. 21 Und er fing an, zu ihnen zu reden: Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.“ Dieser Geist Christi, der die gute Botschaft an die

Übersehenen und Zurückgesetzten weiterträgt, ist verheißen als der Tröster und Beistand. In diesem Geist gibt sich Gott zu erkennen als Helfer in der Not.

So ist der Geist die Gegenwart des Christus Gottes in uns und unserer Zeit. Er ist wirklich die Gegenwart Gottes, wenn Trost und Hoffnung gegenwärtig und wirksam werden. Gott ist nicht nur beiläufig, nicht nur zusätzlich und irgendwie auch, sondern Gott ist ganz und gar Erbarmen und Trost. So hat Christus seinen Vater verkündet und gepriesen: als den Gott, der wesentlich Erbarmen ist, der tröstet, hilft, neue Hoffnung und neues Leben gibt. Sein Geist ist der heilige Geist.

Der heilige Geist ist der Geist der Wahrheit. Der Trost, den er verheißt, ist kein Schein, keine Lüge, keine bloße Vertröstung. Im mitleidenden Geist des Christus gibt Gott sich ganz, vollständig, ein für allemal bestimmt als Heiland und Helfer. Gott gibt sich in seinem Geist so, wie er ganz ist und immer sein will: Heil für die Armen, Linderung für die Gequälten, Hoffnung für die Vergessenen. Gottes Geist kündigt das Gnadenjahr an, das „Erlassjahr des Herrn“, das alle Not überwindet. Dies ist die Wahrheit Gottes in Christus: Gott ist der Gute und das Gute schlechthin. Gott ist ganz und gar Heil, Zuversicht, Hoffnung, Leben. Da ist kein Schatten und keine Negation, die diese Wahrheit Gottes trübt. Gottes Wahrheit, die der Geist bezeugt, ist: Alles wird gut. Am Ende wird alles gut.

Gott macht es gut, weil er der Gute und das Gute schlechthin ist für den Menschen und die Welt, für dich und mich. Dies ist die Erkenntnis des Glaubens, den Gottes Geist selber schenkt, die Sicht der Hoffnung, die Gottes Geist allererst ermöglicht. Denn es ist ja nicht selbstverständlich, dass alles gut wird. Es ist kein grundloser Optimismus und keine unbekümmerter Zukunftsgläubigkeit. Der Geist Gottes, wie er im Christus offenbar zu Tage tritt, ist ein Geist der Wahrheit gegen den Augenschein. Denn dass alle Wege von Mensch und Welt, von mir und dir zum Guten führen, ja das ist tatsächlich entweder völlig übermütig oder verblendet, jedenfalls aus keiner gegenwärtigen Realität ableitbar. Der Fortschrittsglaube gehört zu den Ideologien unserer Zeit, dass alles nicht nur immer schneller und höher, sondern auch zugleich immer besser werde. Die Erfahrung kann das nicht beglaubigen. Die Welt, wie sie ist und in der wir leben, sieht anders aus.

Jan Philipp Reemtsma schreibt in seinem nach seiner Entführung geschriebenen Buch „Im Keller“: „Es ist einfacher, ein böses Schicksal zu akzeptieren als den bloßen Zufall. ... Es ist meist einfacher, ein Unrecht hinzunehmen als eine Welt, die gar nicht nach Maßstäben von Recht und Unrecht oder wenigstens Richtig und Falsch eingerichtet ist.“ So ist es bei uns. Wenn unsere Werte und Maßstäbe ins Schwimmen geraten, gibt es keinen Halt mehr. Das Opfer kann nicht mehr über

mangelnde Gerechtigkeit klagen, sondern nur die Gewalt als zufälliges Schicksal erleiden. Die Unterscheidung von Recht und Unrecht gehören nicht selbstverständlich zur Welt. Die Welt kann auch ganz anders. Sie tut es sogar normalerweise, wenn der Täter über die Opfer triumphiert.

So ist es nicht bei Gott. Gottes Geist der Wahrheit spendet Leben, Heil und Hoffnung. Von uns aus können wir solche Hoffnung auf so viel Gutes nicht haben. Der Geist aber, der von Gott kommt und im Christus wohnt und unter uns gegenwärtig ist, der wird uns solche Hoffnung lehren, dass am Ende alles gut wird, dass die Liebe Gottes das Ende von allem ist. Das dürfen wir im Geist glauben, diesem Geist können wir getrost vertrauen.

Die Erkenntnis dieses Geistes Gottes führt hinein in die Erkenntnis Gottes selbst. Denn Gott selbst hat sich im Christus zur bedingungslosen Liebe bestimmt. In ihm ist die ganze Gottesfülle erschienen. Es ist der „Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, 17 dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und ihr in der Liebe eingewurzelt und gegründet seid. 18 So könnt ihr mit allen Heiligen begreifen, welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist, 19 auch die Liebe Christi erkennen, die alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet mit der ganzen Gottesfülle.“ (Epheser 3) In Christus hat Gott seine Liebe zu allem Verlorenen, Enttäuschten, Kranken und Elenden bekannt. In dieser Liebe zu allem Lebendigen wohnt die ganze Fülle Gottes. Gottes Geist ist darum der Geist des Lebens und der Liebe und der Wahrheit. Gottes ganzes Sein und Wesen kommt in dieser Liebe, in diesem Heil für die Heillosen, zum Ausdruck. Gott ist so; Gott tut so; Gott will so erkannt werden. Sein Geist bezeugt dieses Heil Gottes unter uns in unserer Zeit.

Der Geist ist der Tröster, der Beistand, die Wahrheit, die Gottesfülle. Es ist der Geist Jesu Christi, den wir suchen und wiederentdecken können. Diesen Geist „gibt es“ in dieser Welt; die Welt ist gegen allen Augenschein fähig, auch diesen Geist des heilvollen Lebens zum Vorschein zu bringen. Achtet darauf und seht: Überall dort, wo wir Trost, Heil und Hoffnung erfahren, ist der heilige Geist am Werk. Überall da, wo Menschen getröstet, aufgerichtet und mit Hoffnung auf Leben begabt werden, da ist der Geist des Christus gegenwärtig. Überall dort, wo das Heilvolle und Gute gegen alles Unheil und Böse Raum gewinnt, und sei es auch nur ein ganz kleiner, da bezeugt sich der Geist selbst in seiner Wahrheit und Fülle: dort wo gearbeitet, gebetet, gehofft und gekämpft wird für das Gute, das Gott gibt, welches Gottes Geist selber ist.

So seid getrost: „Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“ (Joh 17, 3) Sein Geist spricht die Wahrheit.

Amen.

© 2008 Dr. Reinhart Gruhn, Andreasweg 4, D - 32427 Minden  
[dr.gruhn@g21.de](mailto:dr.gruhn@g21.de)